

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 93 (2015)
Heft: 4

Rubrik: Über den Zaun

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Über den Zaun



Inook auf dem Weg zur Hütte, Foto: Raphaël Gingins.

Lawinenhundeausbildung

Der Hund als Retter

Michael Nydegger, Chef Hundewesen der Alpinen Rettung Bern ARBE, beantwortet Fragen zur Ausbildung von Lawinenhunden von Richard Böni und der Redaktion.



Michael Nydegger, Chef Hundewesen ARBE, und sein Rettungshund im Trainingseinsatz.

Michael, was braucht es alles, bis ein junger Lawinenhund einsatzfähig ist und lang und ausdauernd nach verschütteten Menschen sucht?

Man muss sich von Anfang an bewusst sein, dass es viel Zeit, Geduld und Ausdauer braucht, sich zum Lawinenhundeführer ausbilden zu lassen. Zudem ist ein gutes Umfeld nötig, das unterstützt. Ein gewisses Angebundensein ist mit einem Hund da.

Wie sieht die Ausbildung eines Lawinenhundes aus und welche Rassen eignen sich dazu?

Als Erstes ist ein Eintrittstest zu absolvieren, der bestanden werden muss, um die Ausbildung überhaupt zu starten. Im Eintrittstest muss der Hund, der mindestens ein Jahr alt sein muss, den Grundgehorsam beweisen. Anschliessend ist der Hundeführer mit seinem Tier zu einem fünftägigen Kurs auf dem Schnee zugelassen. Ein Jahr später findet nochmals

ein fünftägiger Lawinenhundeführer-Kurs statt. Nach erfolgreicher Absolvierung sind Hund und Führer einsatzfähig; also der Hund kann frühestens ab zwei Jahren einsatzfähig werden. Fortan trainieren beide in einer Regionalgruppe, wo sie mindestens vier Tagesübungen pro Winter mitmachen. Im Zweijahresrhythmus steht ein WK mit Prüfung an. Geeignete Rassen sind hauptsächlich Retriever, Schäfer oder auch Border Collies. Der Hund darf nicht zu klein aber auch nicht zu gross sein.

Heutzutage haben wir doch Spitzentechnologien, brauchen wir überhaupt noch Hunde?

Unter Umständen haben nicht alle Leute in der Lawine ein Lawinenverschütteten-suchgerät oder sonstige Geräte auf sich. Es kann auch der Fall sein, dass sie defekt sind, und aus diesem Grund ist der Lawinenhund immer noch ein wichtiger Bestandteil bei der Rettung.

Welche Voraussetzungen muss der Hundehalter erfüllen, um Lawinenhundeführer zu werden?

Er muss ein sicherer und guter Tourenskifahrer sein, im Einsatzgebiet wohnen und die Altersvoraussetzungen erfüllen sowie bereit sein, im Winter vier bis sechs Wochen Pikett zu absolvieren. Zudem muss er für Rettungsaktionen vom Arbeitgeber abkömmlich sein.

Führen Lawinenhunde neben ihrer speziellen Tätigkeit ein ganz normales Hundeleben oder muss der Alltag anders gestaltet werden?

Nebst dem gezielten Training führen die Hunde einen ganz normalen Alltag. Sicher wird aber bei einem Sporthund auch auf eine gute Kondition geachtet. Je besser sie ist, umso leistungsfähiger ist er in einem Ernsteinsatz. Wenn der Hundeführer auf Pikett ist, müssen Retter und Hund bei einem Alarm innerhalb von zehn Minuten einsatzbereit sein.

Gibt es Nachwuchsprobleme?

Es gibt in gewissen Regionen Nachwuchsprobleme, und in Zukunft wird es auch nicht einfacher, gute Leute zu finden. Der Grund liegt sicher im sehr grossen Aufwand für die Piketts, und es ist nicht einfach, einen Arbeitgeber zu finden, der dies ermöglicht.

Wie lange kann ein Hund als Suchhund eingesetzt werden?

Ein Hund kann etwa ein Stunde ohne Pause im Einsatz sein; anschliessend braucht er eine kleine Pause und ist nachher wieder für ungefähr eine Stunde bereit. Hunde sind bis zu ihrem 10 bis 12 Lebensjahr einsatzfähig.

Mit dem Vierbeiner auf Hüttentour

Ich begann mit Wandern als Vorbereitung auf meine Militärzeit, die ich beim Train verbringen wollte. Schon immer hatte ich die Idee, dass mich dabei ein Hund begleiten könnte. Noch vor dem Beginn der Rekrutenschule konnte ich meine eher wenig hundebegeisterten Eltern überzeugen, mit mir dem Tierheim Estavayer des Tierschutzvereins Fribourg einen Besuch abzustatten.

Unter den über 100 Hunden vor Ort fanden wir nach längerer Zeit Yussi. Sie war damals 9 Monate alt, ein schwarzer Labradormischling, der ausgesetzt wurde. Ab sofort begleitete sie meine Wanderungen zuverlässig. Als wir anfangen längere Touren zu machen, trug auch sie ihren Rucksack. Hundepacktaschen waren damals noch nicht sehr bekannt, und hätte ich für jedes Foto mit Yussi und den Packtaschen einen Franken bekommen, wären sie finanziert gewesen.

Hundebett in der Hütte?

Bald standen wir vor der ersten Übernachtung in einer SAC-Hütte und stellten fest, dass Hunde nicht nur gerne gesehen sind. Aus diesem Grund kontaktierte ich diverse Hütten, die mögliche Wanderziele waren. So entstand die erste Version der Hüttenliste auf meiner Homepage www.roxi.ch.

Yussi ist eine angenehme Begleiterin in den Hütten. Als ausgebildete Therapiehündin ist sie absolut menschenfreundlich. Sie ist ausserdem weder kälteempfindlich noch bellfreudig, und somit waren die meisten Übernachtungen problemlos.

Einzig in der Blümlisalphütte hatten wir eine eher unangenehme Nacht, da sie sich in den beengten Platzverhältnissen mit der Hündin unserer Begleiterin nicht verstand. Es blieb mir nichts anderes übrig, als mich zwischen die beiden knurrenden Hunde zu legen und damit für Ruhe zu sorgen. Ich habe Yussi damals versprochen, dass sie die nächste Nacht in meinem Bett verbringen kann, wenn ich dafür auf ihrer Decke liegen dürfe. Ich durfte...

In der Turtmannhütte ist Yussi damals beinahe mit den Bergsteigern mitgegangen. Sie durfte im Schuhraum übernachten. Aber ich hatte Angst, sie über Nacht angebunden zu lassen. Sie ist sich das nicht gewöhnt, und ich kannte einen Hund, der sich an der eigenen Leine erhängt hatte. Also liess ich sie frei und klebte einen Zettel an die Tür, man möge doch bitte am Morgen die Türe wieder schliessen und dem Hund sagen, er solle sich wieder hinlegen. Als ich hinunterkam, war die Tür offen – Yussi zum Glück noch auf ihrem Platz! Mit unserem zweiten Hund, Diara, einer Dalmatinerhündin, waren Übernachtungen in Hütten nicht so einfach. Sie ist

extrem kälteempfindlich und die Gefahr, dass sie alleine gelassen bei jedem Geräusch bellt, ist zu gross. Deshalb fing ich an, gezielt bei den Hütten nachzufragen, wo genau der Hund übernachten kann. In diversen Hütten gibt es unterdessen sehr gute Möglichkeiten, mit Hund zu übernachten. Dass die Bedürfnisse von Hund zu Hund unterschiedlich sind, sieht man schon bei meinen Hunden gut.

Es blieb mir nichts anderes übrig, als mich zwischen die beiden knurrenden Hunde zu legen.

Über Block und Leiter

Auch der Hüttenzustieg ist manchmal eine Herausforderung. Einen grösseren Hund eine längere Strecke oder über eine Leiter hinauf zu tragen, ist sehr schwierig. Manchmal sind es aber auch kleinere Hindernisse, die einem in Erinnerung bleiben. Als wir mit beiden Hunden über die Hängebrücke auf dem Europaweg wollten, lief nur Yussi problemlos hinüber. Diara kam zuerst ein paar Meter mit, spürte dann wohl meine eigene Unsicher-



Labradormischling Yussi als erfahrener Berghund wartet bei einer Pause gespannt auf ihren Anteil am Sandwich.



Dalmatiner Diara auf ihrer ersten Bergtour mit 14 Monaten und deshalb mit leichtem Gepäck unterwegs.

heit – leider bin ich nicht schwindelfrei – und entschied sich, das gefährliche Hindernis lieber nicht zu betreten. Dank guter Nervenstärke meines Vaters und einiger Überredungskünste lief sie dann zitternd zwischen seinen Beinen doch noch über die Brücke.

Hilfe für Hundebesitzer

Ich versuche, die Hüttenliste einigermaßen aktuell zu halten und schreibe deshalb während der Sommersaison jeweils die Hüttenwarte oder -verantwortlichen an. Wechselt der Hüttenwart, wechselt auch oft die Übernachtungsmöglichkeit mit Hund.

Am hilfreichsten sind aber natürlich persönliche Erfahrungsberichte, die gerne auf roxi@gmx.ch entgegengenommen werden. Die beiden Wanderhunde sind übrigens nur noch auf kurzen Strecken unterwegs. Mit 10 und 14 Jahren ist dies die natürliche Entwicklung.

Rahel Christener-Rüedi

 [Hüttenliste für Hundebesitzer](http://www.roxi.ch)
www.roxi.ch

Regeln in unseren Hütten

Gaulihütte: Bitte immer kurz anrufen und die Situation mit dem Hüttenwart besprechen. Grundsätzlich gehört der Hund nicht in die Gaststube und im Schlafraum geht es auch nicht. Wenn das Tier aber alleine und still im Holzschopf schlafen kann, ist das meistens kein Problem.

Gspaltenhornhütte: Nach telefonischer Absprache können wir pro Abend maximal einen Hund bei uns schlafen lassen. Hund und Meister müssen getrennt übernachten. Für den Vierbeiner steht im Holzschopf eine Decke zur Verfügung, oder er darf unter freiem Himmel übernachten. Draussen steht ein Wassernapf für die Hunde bereit. Aus hygienischen Gründen haben Hunde keinen Zutritt in die Schlafräume und in den Essraum.

Hollandiahütte: Hunde können in der Hollandiahütte übernachten, aber nicht in den Schlafräumen. Es war übrigens noch nie ein Hund über Nacht in der Hollandiahütte.

Triflhütte: Hunde sind willkommen. Gut erzogene Hunde dürfen in den Aufenthaltsraum. Bei geringer Belegung kann man mit Hund in einem separaten Zimmer übernachten, ansonsten findet sich ein Plätzchen. Decke und Napf vorhanden. Den Hund unbedingt anmelden.

Achtung: Der Hüttenzustieg führt über zwei Leitern, der Hund muss dort getragen werden. Der restliche Weg ist nur für ein geübtes Team geeignet.

Windegghütte: Hunde sind in der Hütte nicht erlaubt, was vor allem von Allergikern sehr geschätzt wird. Wenn sie aber gewohnt sind, alleine zu schlafen, können sie im Holzschopf übernachten, der an die kleine Hütte angebaut ist. Allerdings ist nur Platz für ein Tier. Der Schopf hat eine Türe. Eine Woldecke steht zur Verfügung, ebenfalls ein Hundenapf.

Im Grossen und Ganzen geht das sehr gut. Die Hüttenwartin hat aber auch schon erlebt, dass Hundebesitzer versuchten, ihr «Hundli» in den Schlafraum zu schmuggeln.

1865 – Das verrückte Erstbesteigungsjahr

Vom Matterhornjubiläum zur Sektion Bern SAC

Wer hat es nicht mitbekommen: Ja, das Matterhorn wurde 1865 also vor 150 Jahren zum ersten Mal bestiegen. Was jedoch viele Leute nicht mitgekriegt haben ist, dass diese Matterhorn-Erstbesteigung nur eine unter insgesamt 66 Erstbesteigungen im Alpenraum darstellt, welche 1865 innerhalb von nur fünf Monaten erfolgreich unternommen wurden.

Unter diesen 66 Erstbesteigungen sticht eine mit einem besonderen Bezug zur Sektion Bern SAC deutlich heraus: Es ist die Erstbesteigung des Lauterbrunnens Breithorns durch Edmund von Fellenberg – seines Zeichens Mitglied der Sektion Bern SAC, Mitbegründer und Ehrenmitglied des SAC Schweiz. Diese Erstbesteigung zeichnet sich aber noch zusätzlich durch eine ganze Anzahl herausragender Besonderheiten aus. Die wenigsten der übrigen 65 Erstbesteigungen des verrückten Jahres 1865 verfügen über eine ähnlich grosse Anzahl von Besonderheiten.

Nationalstolz

Edmund von Fellenberg gelang die Erstbesteigung des Lauterbrunnens Breithorns mit seinen vier Berner Oberländer Führern am 31. Juli 1865, nur 14 Tage nach der Erstbesteigung des Matterhorns. Das tat der eidgenössischen Alpensee gut, nachdem uns der Engländer Edward Whymper mit seiner erfolgreichen Erstbesteigung das Matterhorn «weggenommen» hatte.

Der geologische Wissensdrang

Edmund von Fellenberg war nicht nur ein motivierter und erfolgreicher Erstbestei-

ger. Er war auch ein berühmter Geologe, tätig an der Universität Bern, welche ihm auch einen Ehrendoktor-Titel verlieh. Seine Hingabe zur Geologie könnte nicht besser untermauert werden, als durch ein Zitat in seinem Bericht über die Erstbesteigung des Lauterbrunnens Breithorns. In seinen Worten war das Motiv für die Erstbesteigung dieses Breithorns: *«Weil dort oben noch kein Geologenhammer das Gestein geritzt hat.»*

Die Erstbesteigung des Lauterbrunnens Breithorns war ein Bergsportkrimi der besonderen Art.

Speedklettern à la 1865

Die Erstbesteigung des Lauterbrunnens Breithorns war ein Bergsportkrimi der besonderen Art. Ohne voneinander Kenntnis gehabt zu haben, waren am 31. Juli 1865 gleich zwei Seilschaften auf derselben Erstbesteigungsrouten unterwegs. In einem speedkletterartigen Rennen à la 1865 erreichte die von Fellenberg'sche Seilschaft den Gipfel als erste – zehn Minuten vor einer englischen Seilschaft, geführt von



Umtaufzeremonie des Berggasthauses Trachsellauenen in «Hôtel du Breithorn» – im fröhlichen Schneegestöber. Quelle B. Petroni.

Thomas Henry Philpott. Von Fellenbergs Erfolg war zudem noch zusätzlich gewürzt mit einer kleinen Prise patriotischer Genugtuung. Denn dieser Schweizererfolg wurde in der Direktbegegnung gegen eine englische Seilschaft am Berg erfochten. Der Vollständigkeit halber sei hier auch noch erwähnt, dass die Erstbesteigung des Piz Nair am 17. Juli 1865 in einer ähnlichen Speedkletterei mit einem noch kleineren Zeitunterschied von bloss fünf Minuten entschieden wurde (Alpine Journal 1872/1874).

Noch eine Erstbesteigung

Die Tatsache, dass dem Erstbesteiger des Lauterbrunnens Breithorns, Edmund von Fellenberg, nur sieben Tage nach diesem Erfolg bereits eine zweite Erstbesteigung gelang, am 4044 Meter hohen Grosse Grünhorn in den Berner Alpen, ist wohl eine einzigartige Besonderheit in diesem verrückten alpinen Erstbesteigungsjahr 1865.



Dr. Dübi, Prof. Aeby, Prof Studer, Dr. Edmund von Fellenberg und zwei Unbekannte, zirka 1860, Quelle ALPS.



Das Lauterbrunnen Breithorn – Majestätischer Abschlussgipfel des Lauterbrunnentals.

Ein historisches Versprechen

Bei der fünften Besonderheit handelt es sich um eine historische Anekdote. Vor dem Angriff auf das Lauterbrunnen Breithorn übernachtete die von Fellenberg'sche Gruppe am 30. Juli 1865 im Berggasthaus Trachsellaunen... Der damalige Gastwirt, der Feuzli, legte gegenüber von Fellenberg das folgende Versprechen ab: er, der Feuzli, würde im Falle einer erfolgreichen Erstbesteigung des Lauterbrunnen Breithorns durch von Fellenberg sein Gasthaus offiziell in «Hôtel du Breithorn» umbenennen. Nun, die Erstbesteigung gelang, aber der Feuzli hielt sein Versprechen nicht ein, bis... Bis sich das heutige Wirtepaar des Berggasthauses Trachsellaunen entschloss, dieses Versprechen einzulösen und ihr Berggasthaus in *Hôtel du Breithorn* umzutaufen. Dies geschah im Zusammenhang mit dem 150-Jahre-Jubiläum der Lauterbrunnen Breithorn Erstbesteigung. Die Zeremonie fand im Frühsommer 2015 vor Ort in dichtem Schneegestöber statt. Dieses Ereignis hat sowohl eine historische wie auch eine lokale Bedeutung: Beim heutigen Wirtepaar handelt es sich um Ursula Abegglen, die Urgrosstochter des Feuzli, und Jürg Abegglen, seit über 30 Jahren Hüttenwart der 1500 Meter unterhalb des Breithorn Gipfels gelegenen AACB Schmadrihütte.

Ueli Seemann, Redaktion

Quellen:

- Jahrbuch des Schweizer Alpenclubs – 3. Jahrgang, 1866
- Alpine Journal; 1872/1874
- NZZ – Wochenende, Outdoor, 4. September 2015; Daniel Anker: Im Laufschrift auf den Gipfel



Christoph von Fellenberg – Urgrosssohn des Edmund von Fellenberg. Interessierter Zuhörer an den Lauterbrunnen Breithorn Erstbesteigungs-Jubiläumsaktivitäten.



Das Wirtepaar Ursula und Jürg Abegglen. Quelle Jungfrau Region Tourismus.

Das Schweizer Fell für Sicherheit und Erfolg am Berg.

Vitus Schweizer, Textilingenieur (EurEta), Chefentwickler

colltex – das ist das einzige Fell, das ganz in der Schweiz entwickelt und produziert wird. In jedem Fell steckt langjährige Erfahrung, Ingenieurwissen und High-Tech Know-How. Der Innovationsgeist des Teams und seine Faszination für den Sport sind sprichwörtlich und machen colltex Felle zu dem Swiss-Premium-Produkt für jede Skitour. Skifelle aus Glarus www.colltex.ch

colltex
climbing skins


skinfit[®]
SIMPLY MULTISPORT.

Scudo Jacket & Pants

Diese 3-Lagen-Hardshell-Kombi, bestehend aus Jacke und Überhose, rundet das Repertoire jedes Alpinsportlers ab.

- wasserdicht
- robust
- sehr geringes Packmass und Gewicht

Scudo Jacket CHF 599,-
Scudo Pants CHF 549,-

Details und Infos zu den Produkten im Skinfit Shop Thun-Hünibach oder unter www.skinfit.ch



Jetzt kostenfrei unseren Katalog anfordern: www.skinfit.ch



Gewagter Teamausflug

Mit 72 Personen aufs Walliser Breithorn

Zugegeben, es war eine «Gratwanderung», mit 72 mehrheitlich unerfahrenen Erstbesteigern den Gipfel eines Viertausenders anzusteuern – und erst noch ohne Schönwettergarantie. Im Fall der GEWA Stiftung für berufliche Integration hat sich das Wagnis gelohnt: Das Breithorn und dessen Panorama zeigten sich am letzten Augustwochenende von ihrer schönsten Seite.

In der GEWA wachsen alle Menschen über sich hinaus. So lautet die Vision der Non-Profit-Organisation mit Hauptsitz in Zollikofen. Beim einmaligen Teamausflug vom 28. bis 29. August 2015 stand der Leitsatz ganz besonders im Rampenlicht: Das Personal wird nach Zermatt eingeladen, mit dem Ziel, am zweiten Tag den Gipfel des Breithorns auf 4164 m zu besteigen.

Vier Tage vor dem Ausflug folgt endlich die Gewissheit: Die Bergführer bestätigen, dass die Wetterlage stabil bleibt. Wir dürfen mit sonnigem Wetter und besten Verhältnissen rechnen. In Zermatt angekommen, wird die Ausrüstung verteilt:

Klettergurt, Steigeisen und Wanderstöcke werden von Bächli gesponsert. R'ADYS Outdoor Clothing sponsert zudem für alle Teilnehmer ein Multifunktions-Shirt.

Insgesamt 72 Personen teilen sich am Samstagmorgen unter den 14 Guides auf und fahren mit der Seilbahn hoch zur Bergstation Kleines Matterhorn. Die Luft ist dünn; jeder Atemzug irgendwie komisch. Ein mulmiges Gefühl. Trotzdem freut sich die Belegschaft auf das bevorstehende Abenteuer. In Seilschaften à 5 Personen gehts vorerst über den breiten Gletscher. Kurz vor dem Anstieg werden die Steigeisen montiert. Weiter gehts. Jetzt wird es

richtig anstrengend. Gespräche verstummen. Jede und jeder konzentriert sich nur noch auf den nächsten Schritt, den nächsten Atemzug.

Geschafft. Nach weniger als zwei Stunden erreichen die Teams sichtlich erschöpft, aber voller Glück und Dankbarkeit, den Gipfel. Die Sicht könnte besser nicht sein. Die warmen Temperaturen laden zu einer Rast ein. Der CEO Samuel Schmid gratuliert den Gipfelstürmern und verteilt einen Ovo-Riegel. Mission geglückt.

Beim Abstieg ist die Erleichterung förmlich in der Luft zu spüren. Die meisten haben die Exkursion gut überstanden. Und doch: Eine Tour auf dieser Höhe ist nicht zu unterschätzen. Eine Person musste kurz vor dem Gipfel kehrtmachen – aus Sicherheitsgründen. Nicht wenige beklagen sich anschließend über Kopfschmerzen und Übelkeit bis zum Erbrechen. Eine Bergtour ist und bleibt eben ein riskantes Unterfangen ohne Erfolgsgarantie – aber mit einem grossen Beitrag an das persönliche Wachstum.

Marion Geiser, GEWA



Der erste begehbare Bergfilm

Die Erweiterung der Pupillen beim Eintritt ins Hochgebirge

alpines museum
alpine museum
museo alpino
musalpin

Eine Filmcollage im Alpinen Museum der Schweiz, 3. Oktober 2015 bis 7. August 2016.

Die neue Ausstellung des Alpinen Museums der Schweiz ist eine Weltpremiere. Sie setzt rund 100 Schweizer Bergspielfilme aus hundert Jahren zu einem neuen, begehbaren Bergfilm zusammen. Buch und Dramaturgie stammen vom bekannten Lausanner Drehbuchautoren Antoine Jaccoud. Die Collage erzählt bildstark das Drama einer Bergtour und ist damit eine heisse Liebeserklärung an das Schweizer Kino. Mit den Mitteln des Museums präsentiert das Alpine Museum der Schweiz visionär eine neue Antwort auf das Kinoerlebnis, das im Zeitalter des Wohnzimmer-Beamers auch schon totgesagt wurde.

Die Geschichte

Der Plot ist derjenige einer Bergtour und bewusst einfach gewählt. Es ist nicht nur der Berg, der hier untersucht wird, sondern auch die Psychologie des Menschen. Die Collage handelt vom Ausbruch aus der Stadt, von der Verheissung der Berge, von nur teilweise erfüllten Erwartungen und von der ernüchterten Heimkehr – ein archetypisches Drama der Wandlung. Die Bergtour ist Metapher für Aufstieg und Fall, Leben und Tod, Sinnsuche, Veränderung, Schicksal und Grenzsituation

schlechthin. Sie macht die Filmcollage auf mehreren Ebenen lesbar: als dramatische Handlung eines neuen Bergfilms zum einen, aber auch als Reflektion und kritische Hinterfragung des nationalen Filmkorpus der letzten 100 Jahre.

Die Szenographie

Museen leben von inszenierten Inhalten, von der räumlichen Interpretation der ausgewählten Geschichten und Objekte. Die Filmcollage findet ihre museale Entsprechung durch die Aufteilung der Kompilation in zehn Räume, die erwandert und physisch erlebt werden. Die Besucherinnen und Besucher stehen, liegen und sitzen in den von Philipp Clemenz gestalteten Raumwelten, die immer in einem Zusammenhang zu den gezeigten Filmabschnitten stehen. Daraus entsteht ein experimentelles performatives Kino, das weiter geht als herkömmliche 3-D-Bilder.

Die Autorinnen und Autoren

In einer aufwändigen Recherche visionierte das Projektteam mithilfe von Studierenden der Zürcher Hochschule der Künste und unter Leitung von Beat Hächler und Gian Suhner vom Alpinen Museum


der Schweiz 240 Schweizer Bergfilme. Der vor allem für seine Filme *Home* und *Sister* mit Ursula Meier bekannte Lausanner Drehbuchautor Antoine Jaccoud verfasste die Geschichte. Die Szenen aus den einzelnen Filmen wählte Jaccoud mit den Cuttern Marcel Derek Ramsey und Mirella Nüesch aus, die die Komponenten zu einem neuen Ganzen montierten. Der passende Sound, ebenfalls aus alten Filmversatzstücken gebaut, stammt vom Basler Team von Idee und Klang.

«Die Erweiterung der Pupillen beim Eintritt ins Hochgebirge»

Eine Filmcollage im Alpinen Museum der Schweiz, 3. Oktober 2015 bis 7. August 2016.

Dienstag 10 bis 20 Uhr, Mittwoch bis Sonntag 10 bis 17 Uhr.

Filmbeginn alle 20 Minuten, Dauer 60 Minuten. Beginn der letzten Vorführung eine Stunde vor Museumsschliessung Alpinen Museum der Schweiz, Helvetiaplatz 4, 3005 Bern

 www.alpinesmuseum.ch



Für einmal darf die Schweizer Bergwelt sitzend und liegend begangen werden. © Alpinen Museum der Schweiz, Foto: David Schweizer.

In Kürze

Aktuelle Landeskarten

Im Juni 2015 wurden folgende nachgeführte Karten von Swisstopo in die Bibliothek aufgenommen:

1228 Lauterbrunnen, 1229 Grindelwald, 224T Olten, 234T Willisau, 264T Jungfrau, 265T Nufenenpass, 266T Valle Leventina, 267T San Bernardino, 275T Valle Antigorio, 276T Val Verzasca.

Im September 2015 wurden folgende nachgeführte Karten von Swisstopo in die Bibliothek aufgenommen:

1210 Innertkirchen, 1211 Meiental, 1212 Amsteg, 1230 Guttannen, 1231 Urseren, 1233 Greina, 1232 Oberalppass, 244T Oberalppass, 254T Interlaken.

In ersten Halbjahr 2015 sind bei der SWISSTOPO folgende 1:33'333 Karten neu erschienen: 3324T Lötschental, 3325T Hauenstein-Belchenfluh, 3327T Unterengadin, 3328T Lugano-Mendrisiotto, 3321T Napf-Sörenberg, 3322T Thunersee-Brienzersee, 3323T Jungfrau Region, 3326T Obere Surselva (nicht in der SAC-Bibliothek).

Wieder sei erwähnt, dass für privaten Gebrauch Landeskarten der Swisstopo mit 20% Rabatt bei Tobias Ledergerber bestellt werden können, gemäss den Angaben im Jahresprogramm.

Tobias Ledergerber

 www.swisstopo.ch

Winter-Krimi in den Bergen

Seit Langem schon hat er sich darauf gefreut: Martin Keller und seine Freunde gehen auf Skitour in der winterlichen Silvretta. Seine hochschwängere Frau Natalie hat er zwar nur ungern zurückgelassen, aber nun geniesst er die herrliche Winterwelt bei der Bielerhöhe. Gemeinsam mit seinem alten Freund Kurt und dem Bergführer Hias steigen sie auf zur Hütte.

Zur selben Zeit wird unten im Tal bei St. Anton ein Werttransport überfallen. Die Täter flüchten mit ihrer Beute ins Gebirge, um über die Silvretta in die Schweiz zu gelangen. Doch dann geht eine Lawine ab.

Martin Keller, der Mediziner, eilt zu Hilfe – und wird mitsamt seinen Kameraden als Geisel genommen. Was als Genussstour geplant war, wird nun zum tödlichen Alptraum.

Ein spannender Krimi in der Winterwelt der Berge, in dem auch intensiv recherchierte Aspekte der jüngeren Geschichte beleuchtet werden, etwa der Bau des Silvretta-Stausees durch Zwangsarbeiter.

Bergverlag Rother

Eric Barnert: Schneekristalle. Bergverlag Rother, 1. Auflage 2015, 240 Seiten, Format 13,5 x 20,5 cm, kartoniert, ISBN 978-3-7633-7069-6. Auch als E-Book erhältlich.



Mit dem ÖV zu Berge

84 Jahre ist es her, seit der letzte Skitourenführer für die hügelige Region zwischen Bern und Luzern erschienen ist – höchste Zeit also für eine Neuauflage! Die Autoren Christoph Blum, Katharina Conradin, Michael Kropac und Valentin Raemy wollen mit dem neuen Buch die Schönheit und Vielfalt einer Region aufzeigen, die oft nicht als erste Wahl auf den Tourenportalen erscheint, und die doch einiges auf Lager hat! Mit Skitouren vor der Haustüre tragen wir nicht nur dazu bei, den CO₂-Austoss unserer Freizeitaktivitäten zu verringern, sondern leisten auch einen kleinen Beitrag zur Entwicklung von

peripheren Regionen. Alle 50 beschriebenen Touren sind mit dem ÖV erreichbar – und selbstverständlich erfährt man auch, wo es nach der Tour die besten Meränggen, die härtesten Willisauer Ringli und den rässesten Emmentaler gibt!

Für jede Tour findet der Tourengänger alle relevanten Informationen wie Ausgangs- und Endpunkte ÖV, Einkaufs-, Verpflegungs- und Übernachtungsmöglichkeiten, die Anzahl der Aufstiege und Abfahrten, das Total der Höhenmeter oder den höchsten und tiefsten Punkt. Mit den drei Abstufungen *Tiefstapler*, *Voralpin* und *Crack* ist zudem für jede Könnenstufe inkl. Nachwuchs etwas mit dabei. Liebevoll aufbereitete Zusatztexte – ange-

fangen bei der Geschichte der Willisauer Ringli bis hin zur Frage, warum auf vielen Hügeln im Emmental eine einzelne Linde steht – machen das Werk zu einem Lieblingsstück, das man auch zuhause vor dem Kaminfeuer mit Freuden liest.

Katharina Conradin

Skitourenführer Emmental & Entlebuch – im Reich der Hubel und Chnubel. 50 Skitouren zwischen Bern und Luzern. Topo Verlag. Erscheinungsdatum: Dezember 2015, 39 CHF, Bestellungen unter www.mountainwilderness.ch.